

16. Sept. 1914.

Die Schlacht steht.

Von Hermann Immer.

"Warum nur steht der Kampf?"

So fragst Du mich oft bange.

"Und warum hangt und bangt

Der wilde Streit so lange?"

Du meinst, das darf nicht sein.

Die Krieger wissen's besser,

An einem harten Stein

Schärft sich ein gutes Messer.

Du willst nur Sieg auf Sieg.

Der Feind, kaum da, geschlagen.

Das nenn ich keinen Krieg,

Das wär ein ruhmlos Jagen.

Warum der Kampf jetzt steht?

Zum Heil für unre Sache!

Dass Dein verlöscht Gebet

Zu neuer Glut erwache.

Nur darum ist es still.

Der Herrgott hält die Wage,

Dieweil er prüfen will,

Wohin das Zünglein schlage.

Sein Blick die Welt durcheilt

Und sucht und späht und sichtet

Ein Volk, das ungeteilt

Die Herzen auf ihn richtet.